

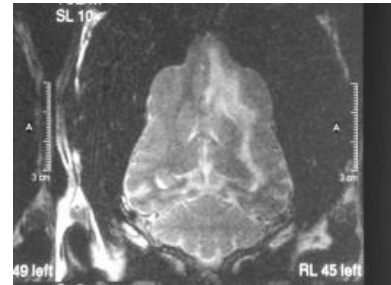


Computertomographie (CT) und Magnetresonanztomographie (MRI)

Vereinfacht gesagt, stellt das CT ein besseres Röntgengerät dar. In der Tat besteht das Gerät aus einer klassischen Röntgenröhre, die sich um den Patienten im Kreis bewegt und unzählige dünne Schnitte anfertigt. Aus diesen Aufnahmen werden dann mit Hilfe von Computerberechnungen die Bilder rekonstruiert.

In Zusammenarbeit mit dem Animal Oncology and Imaging Center (AOI) im Hause haben wir die Möglichkeit, CT-Untersuchungen bei unseren Patienten jederzeit durchzuführen.

Die Untersuchung muss unter einer Kurznarkose durchgeführt werden, die Tiere dürfen sich dabei nicht bewegen. Häufig wird neben den s.g. nativen Aufnahmen auch eine Kontrastuntersuchung angefertigt um die diagnostische Sicherheit zu erhöhen. Am häufigsten werden onkologische (Krebspatienten) Patienten untersucht. Hier ist ein CT-Bild beispielsweise für die Strahlentherapieplanung erforderlich. Bei den orthopädischen Patienten kommt ein CT vor allem bei komplizierten Frakturen oder unklaren Gelenkserkrankungen zum Einsatz. Bei den medizinischen Patienten wird ein CT-Bild insbesondere bei schwerwiegenden Erkrankungen der oberen/unteren Atemwege, der Bauchhöhle oder beim Verdacht auf einen portosystemischen Shunt (PSS) angefertigt.



MRI-Bild eines Hirntumors (rechte Hirnhälfte) bei einem Hund